

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. **mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.**
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 39.

Winnenden, Donnerstag den 2. April

1891.

Revier Winnenden.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 6. April,
vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Königsbrunn wiederholt mit ermäßigten
Ausbotspreisen: 38 Nm. buch. Schr., 37 dto. Prgl., 1580 dto. Wellen.
Zusammenkunft im Schlag auf dem häufigsten Weg.

Revier Unterweissach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 10. April,
vormittags 10 Uhr

im Lamm in Lippoldswiler aus dem Staatswald Hinterer Eichwald:
Nadelholz-Vangholz normal Fm.: 29 I., 37 II., 15 III., 6 IV.,
1 V. Cl., Ausschub 10 Fm. II. u. IV. Cl.
Sägholz normal Fm.: 8 I., 6 II., 4 III. Cl., Ausschub
1 Fm. I. Classe.
Nm.: 13 Nadelholz-Scheiter, 6 dto. Prügel, 24 dto. Anbruch.
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr im Schlag.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

à 2 Mark

Hauptgewinn ein Viererzug nebst Wagen u. Geschirren,
Ziehung am 23. April 1891,

Internationale Gemälde-Ausstellungs-Lose

à 1 Mark

Hauptgewinn im Wert von 7500 Mark, Ziehung 30. Mai
find zu haben in der
Buchdruckerei Winnenden.

Liedertafel Winnenden.

Heute Donnerstag, abends 8 Uhr
Monats-Versammlung

bei Maier z. alten Post.

Vortrag des Herrn Gesangsdirigenten Köhler über „Das
deutsche Volkslied.“ Alle Mitglieder und Gesangsfreunde sind freund-
lich eingeladen.
Der Ausschub.

Winnenden.

Einladung.

Mit Beginn des Frühjahrs liebt eine gesunde
Jugend ein größeres Hervortreten ihres Stärke-Be-
wusstseins und will ihr hierzu der Turnverein Gelegenheit geben durch eine
erhöhte Thätigkeit auf den Turnplätzen, weshalb er alle junge Leute einladet,
sich ihm anzuschließen, sofern sie Lust und Liebe haben mit einer fröhlichen
Bethätigung ihrer Jugend die methodische Ausbildung ihrer körperlichen
Kräfte zu verbinden.

Die Uebungen sowohl in der geräumigen städtischen Turnhalle als
später im Freien finden unter Führung bewährter Kräfte statt: für die
Männer-Riege am **Donnerstag von 7-8 Uhr**, für die jüngeren
Mitglieder vom 18. Jahre an am **Donnerstag und Samstag von
8-9 1/2 Uhr**, für die Zöglinge vom 14. bis 18. Jahre am **Dienstag
von 8-9 Uhr**.

Anmeldungen zu allen 3 Riegen werden auf dem Uebungsplatz ent-
gegengenommen von den Turnwarten.

Der Ausschub des Turnvereins.

Winnenden.

576 **Spiegel und
Photographie-Rahmen**
empfehl

R. Hahn, Rfm.

Winnenden.

Mein Lager in

Gold- & Silberwaren

ist wieder mit dem Neuesten ausgestattet und bringe ich
solches empfehend in Erinnerung.

Reparaturen

werden schnell und solid ausgeführt.

Goldarbeiter Friedrich Wwe.

Gleichzeitig empfehle meine

Buchbinderartikel

insbesondere eine schöne Auswahl

Gesangbücher

geneigter Abnahme und sichere bei nur guter Ware billige
Preise zu.
Obige.

Winnenden.

Feinsten schnittreifen

Simburger-Käse

empfehl billigt

G. Hahn, Seifensieder.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork
Ostasien
Brasilien



Baltimore
Australien
La Plata

Nähere Auskunft ertheilt:

Julius Fink, Winnenden.

Immanuel Scheffel, Waiblingen.

Louis Höchel, Badnang.

Neu! Neu!

Eing. Schutzmarke



Blik-Wische

unübertrefflich!

Neueste Erfindung!

Erzeugt ohne Bürsten sofort einen tiefschwarz.
soliden Glanz, trocknet im Augenblick, giebt dem
Leber Geschmeidigkeit, macht es wasserdicht, er-
spart das Einfetten und eignet sich besonders für

Schuhe, Stiefel, Riemen, Pferde-
geschirre und sonstiges Lederzeug.

Unschädlichkeit der „Blik-Wische“ wird garantiert.

Nur allein ächt mit obiger Schutzmarke und Gebrauchsanweisung

zum Preise:

1/10 Ltr. 1/8 Ltr. 1/4 Ltr. 1/2 Ltr. 1 Ltr. 2 Ltr. 3 Ltr. 4 Ltr.

35 S 60 S 90 S M. 1.50 M. 2.80 M. 5.40 M. 7.80 M. 10

zu beziehen in Winnenden von Herrn Chr. Neutter.

Die Blik-Wische ist sehr ausgiebig, so daß bei richtiger Anwend-
ung der Verbrauch für 4 Paar Schuhe auf ca. 1 S zu stehen kommen.



Winnenden.
**Turn-
versammlung**
Samstag
Abend 8 Uhr
bei Haag z. Dshen.
Der Ausschuss.

Winnenden.

Die Lehrlingsprüfung
findet Samstag den 11. April,
mittags 2 Uhr im Realschulge-
bäude statt, welcher anzumohnen die
Herrn Gewerbetreibenden freundlich
eingeladen werden. Anmeldungen von
Lehrlingen zur Teilnahme werden von
Unterzeichnetem noch entgegen genommen.

Namens der Kommission:

A. Binz,
Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Winnenden.

Söhne rechtschaffener Eltern, welche
die **Bäckerei** gründlich zu erlernen
wünschen, finden bei tüchtigen Inn-
ungsmeistern noch

Lehrstellen

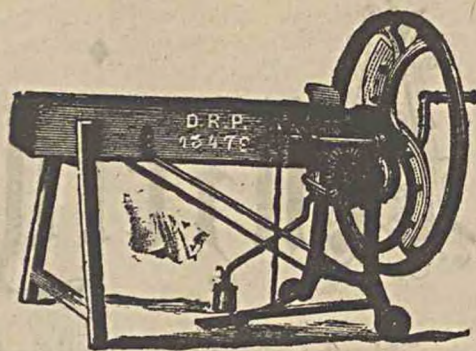
durch den Vorstand der Innung
Ad. Rupp.



1 Dampfkessel
nebst Pferd. Dampfmaschine
(erst 1 Jahr im Betrieb) in betriebs-
fähigem Zustande sehr wegen Anschaff-
ung größerer Betriebskraft dem Ver-
kauf aus. Die Anlage kann an jedem
beliebigen Ort, auch unter bewohnten
Räumen, aufgestellt werden.
Gustav Stelzer,
Schuhfabrik Backnang.

Winnenden.

Unterzeichneter bringt nächster Tage
einen Wagen sehr schönes,
dürres Buchenholz
zum Verkauf zu dem billigsten Preis
und ladet zu Bestellungen ergebenst ein.
W. Bihlmaier,
Schuhmacher.



Winnenden.
**Neueste patentierte
Futterschneidmaschinen**
sowie
Güßpumpen,

Leistung per Minute 150 Liter,
aus der Maschinenfabrik von **Blessing & Botteler,**
Neutlingen, hält stets auf Lager und empfiehlt ge-
neigter Abnahme bestens. Für jede dieser Maschinen
und Pumpen wird **einjährige Garantie** geleistet und
sind die Preise äußerst billig gestellt.

Karl Kögel, Schmied.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.



**David Oberer
Maria Layer**
— Verlobte. —
Steinach. Breuningsweiler.
Im März 1891.

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass

„Zacherlin“



wirklich das **Vorzüglichste** gegen alle Insecten
ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und
Schnelligkeit „jederlei“ Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.
Beste Anwendung durch **Verstäuben** mit aufgestecktem
Zacherlin-Sparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen
Insectenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz
eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders
existirt als in

versiegelten Flaschen mit dem Namen **J. Zacherl.**
Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver
in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit
sicherlich jedesmal betrogen.

Necht zu haben:

In Winnenden bei Herrn **G. Häußermann,**
" Backnang " " **C. Weismann,**
" Marbach " " **Wm. Buchegger,**
" Waiblingen " " **Carl Steub,**
" " " **Gg. Kaufmann.**

Winnenden.

Nächster Tage kommt ein tüchtiger
Clavierstimmer 
aus Stuttgart hierher.
Näheres zu erfragen bei
Bürkle z. Hirsch.

Schwaibheim.

Schuhmacher-Gesuch.

Ein jüngerer ordentlicher Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Wilhelm Schön, Schuhmacher.

Einen wohlherzogenen Jungen nimmt
in die

Lehre

als **Schreiner.**

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein Logis

für eine Person hat bis Georgii zu ver-
mieten. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein braves, geordnetes
Mädchen
von 16 bis 18 Jahren für Hausarbeit
und etwas Dekonomie wird gesucht von
David Schmid, Holzhändler.

Most!
Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zuzs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Stedborn und Gemmenhofen (Baden).
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Winnenden: Apoth. Schmid,
in Backnang: Apoth. Moser, in Schorn-
dorf: Conditor Moser b. Bahnhof.

Hamburger Kaffee

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend,
versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das
Pfd. in Postkolli's von 9 Pfd. an zollfrei

Ferd. Rahmstorf,
Ottensen bei Hamburg.

Winnenden.

8 bis 10 Ztr. gut eingebrachtes

Heu,

sowie einige Zentner

Angerssen

verkauft

W. Gross.

Zugleich bringe ich meine

Koffer

in empfehlende Erinnerung.

Oßiger.

Winnenden.

15 Zentner gut eingebrachtes

Obst

hat zu verkaufen

Gottlob Mayer, Schloßstraße.

Winnenden.

Einen noch sehr guten

Kochofen,

von anken heizbar, hat zu verkaufen
Mühle Witwe, Mehlhandlg.

Habt Ihr die Schriften **Gmanuel
Swedenborg's** schon gelesen?
Wo nicht, so sendet eine Postkarte
(Weltpostverein) an **Adolph Roeder,**
Vineland, N. J., U. S. A., und
er wird Euch Gelegenheit geben, einen
Einblick in dieselben zu erhalten und
mit denselben bekannt zu werden.

Gruis'sches

Augenwasser!



General-Vertrieb
**Sicherer'sche
Apotheke**
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtes
und bestes Heil-
mittel gegen Augen-
krankheiten, Augen-
entzündungen und
schwache Augen.

Um des wirklichen
Heilerfolges sicher zu
sein, verlange man
b. Ankauf ausdrück-
lich „Gruis'sches
Augenwasser“ und
besitze obige Schutz-
marke, mit der jedes
Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel,
daher Verkauf auf
Antrag vom K.
Württ. Medicinal-
Collegium stets
gestattet.

Preis:
das Glas 70 Pf.
mit Gebrauchs-
anweisung.

Tausende von
Ärztinnen
jüngster Zeit
aus allen
Kreisen bewei-
sen den Erfolg
bei dessen An-
wendung.
An Orten, wo
dasselbe nicht
zu bekommen,
wende man sich
direct an obige
Niederlage.



Bildnis des ursprünglichen
Erfinders.

Schuld- und Bürgscheine
C. Fuß, Buchdrucker.

Landesnachrichten.

— Se. Maj. der König hat dem Finanzreferendär 1. Klasse Dr. Mayer die Kameralamtsbuchhaltersstelle in Waiblingen übertragen.

Dienstverledigungen: die Pfarrei Goldbach, Delanats Greißheim, Eink. 2000 M., die Pfarrei Nieden, Del. Gall, Eink. 2050 M., M. L. je 3 Wochen, die Gerichtsnotarstelle in Gaildorf, M. L. 8 Tage, die ev. Stadtpfarrstelle in Riedlingen, Del. Biberach, Eink. 2400 M., die Pfarrei Noyingen, Del. Kirchheim, Eink. 2460 M., die Helfersstelle in Gieglingen, Del. Weikersheim, Eink. 2100 M., M. L. je 3 Wochen, die Oberamtsarztstelle in Neresheim, Geh. 1050 M., Wohnungsgeldzuschuß 60 M. und aus Körperschaftskassen neben einer Pferdestation und einem Schreibmaterialienaversum ein Geldbezug von 172 M., M. L. 8 Tage, die Stelle des Landesfeuerlöschinspektors, Anfangsgehalt 3150 M., Entschädigung für Amtsaufwand 600 M. neben dem regulativmäßigen Wohnungsgeldzuschuß und den verordnungsmäßigen Diäten und Reisekosten bei Auswärtigen Dienstverrichtungen, M. L. 14 Tage, die 1. Schulstelle zu Pfalzgrafenweiler, Bez. Freudenstadt, Eink. 1200 M. neben fr. Wohnung. Der Lehrer hat Zeichenunterricht zu erteilen. Für Privatunterricht im Französischen sieht (neben der Belohnung seitens der Teilnehmer) noch eine besondere Belohnung in Aussicht, M. L. 14 Tage, die 2. Schulstelle in Hattenhofen, Bez. Göppingen, Eink. 1036 M. neben fr. Wohnung, M. L. 3 Wochen.

Estorben: 25. März zu Oberböbingen ref. Schultheiß Heinz, 67 J. a.; 26. März zu Nedarthailfingen Verwaltungskassier Brelle, 69 J. a.; 27. März zu Endersbach ref. Schultheiß Ludwig Frider, 79 J. a.; zu Weinsberg Schullehrer a. D. Chr. Weegmann, 83 J. a.; 28. März zu Ditzingen Kaufm. J. Knapp, 79 J. a.; zu Ulm Dr. Christian Reuß, Professor a. D., 83 J. a.; zu Fischbach (Neu-Guinea) Karl Weinland, Kolonialarzt, 26 J. a.; zu Augsburg Georg Bed, Techniker in der Maschinenfabrik Augsburg, 34 J. a.; 29. März zu Gmünd Fabrikant Rob. Winter; 30. März zu Eßlingen Bahnhofsassistent Albert Zened, 56 J. a.

Stuttgart, 27. März. Das Generalkommando hat, wie wir erfahren, die Befehle für die Manöverbestimmungen des XIII. (Kgl. württ.) Armeekorps erlassen. Es werden dieses Jahr keine Corpsmanöver, sondern nur Manöver innerhalb der Division stattfinden und zwar ist das Manöver-Terrain für die 26. Division in der Richtung Rottenburg-Freudenstadt-Nagold-Galw-Weil der Stadt bestimmt worden. Die 27. Division manövriert der bayerischen Grenze entlang zwischen Ulm und dem Bodensee. Die näheren Bestimmungen haben die Divisionäre zu treffen, welche auch den Tag des Manöverbeginns festsetzen. Voraussichtlich rücken die Truppenteile dieses Jahr aber nicht vor dem 2. September in das Manövergelände ab. Die Brigade- und Regiments-Exerzitien werden überall in den Garnisonen abgehalten.

Stuttgart, 25. März. Die vom Stuttgarter Gemeinderat in seiner heutigen Sitzung gegebene Anregung, wonach man für die Volksschulen dieselbe Ferienzeit eingeführt wissen will, wie für die höheren Schulen, nemlich 62 statt 45 Tage jährlich, dürfte in seinen Folgen für das ganze Land von Wichtigkeit sein. Man würde ein allgemeines Zugeständnis seitens der Oberschulbehörde gewiß überall mit Freuden begrüßen und dabei nur noch wünschen, daß die Verteilung der Ferienzeit in anderer Weise als dies durch die in Württemberg neu eingeführte unzweckmäßige Ferienordnung für die höheren Schulen geschieht.

Stuttgart, 31. März. Die jährliche Hauptversammlung des Württ. Geometervereins fand gestern Vorm. in den Räumen des Stadtgartens statt. Der Vorstand, Enßlin von Cannstatt, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und dankte dem anwesenden Vorstand der Geometerschule und Ehrenmitglied des Vereins, Hofbaudirektor v. Egle, für sein reges Interesse und Wohlwollen für den Verein. Aus dem Bericht des Vorstandes über die Vereinsthätigkeit im verfloffenen Jahre ist zu entnehmen, daß die schon längst ersehnte Instruktion zum Ausmaß von Bauarbeiten fertig gestellt ist, und daß das Gelingen dieses Werkes durch die erspriessliche Unterstützung der Mitglieder des Vereins Bauhütte wesentlich gefördert wurde. Eine Eingabe an das K. Ministerium des Innern betr. Erhöhung der Vorbildung des Geometerkandidaten (S. Kl.) wurde beraten und einstimmig gutgeheißen, wogegen der Frage über Tagelöhnererhöhung der Geometer nach kurzer Erörterung als nicht zeitgemäß keine weitere Folge

gegeben wurde. Zu der Ende Mai ds. J. in Berlin stattfindenden Hauptversammlung des deutsch. Geometervereins wurde an Stelle des verhinderten Vorstandes Stadtgeometer Eberhardt von Tübingen als Delegirter aufgestellt. Die bisherige Vorstandsschaft: Vorstand Enßlin, Cannstatt, Vizestand Eberhardt, Tübingen, Kassier Vinder, Cannstatt, Schriftführer Günther, Stuttgart, Redakteur der Zeitschrift: Weitbrecht, Stuttgart, wurden durch Zurufe wiedergewählt und die nächste Hauptversammlung auf Ostermontag nächstes Jahr nach Ulm bestimmt. Nach Schluß der Verhandlungen vereinigten sich die Mitglieder zu einem gemeinschaftlichen Essen, wobei der Vorstand Enßlin auf Se. Maj. den König einen mit Begeisterung aufgenommenen Toast ausbrachte.

Stuttgart, 27. März. Man wird sich erinnern, daß der verstorbene Direktor des Kaiserhofetablissements, Herr Pfalz in Darmstadt am Bahnhof so verunglückte, daß sein Tod herbeigeführt wurde. Frau Pfalz ist nun gegen die Direktion der bessischen Staatseisenbahn klagbar geworden und verlangt 150,000 Mark Schadenersatz. Zweifellos wird sie diese Summe auch erhalten.

Cannstatt, 28. März. Die Verhandlungen über Erwerb des Areal's zum neuen Exerzitplatz sind mit den bürgerlichen Kollegien heute vorbehaltlich höherer Genehmigung abgeschlossen worden. Die Stadtgemeinde erhält für ihr abzutretendes Areal 570,000 M. und die evang. Stiftungsverwaltung 30,000 M. Mit den übrigen Grundbesitzern wird weiter verhandelt werden, um womöglich die Enteignung zu vermeiden.

Stetten i. R., 30. März. Der bisher allgemein geachtete Kaufmann Weiß von hier ist seit anfangs voriger Woche spurlos verschwunden. Vorgefesselt sollte dessen Verhaftung bewirkt werden und zwar wegen mehrerer Vergehen gegen § 218 des R. St. G. Der ganze Ort ist in Aufregung, da mehrere Personen in die Affaire verwickelt sein sollen.

Göppingen, 28. März. In Bezgenried hatte eine Füchsin mit 6 Jungen in einer Dohle Wohnung genommen, welche mitten durch das Dorf führt und in einen Baumgarten ausmündet. Der Jagdpächter, Gutbesitzer Lehler, grub die Familie aus, wobei die Füchsin mit 4 wenige Tage alten Jungen lebendig gefangen wurde. Die Alte wurde von den Hunden sofort abgemüht. Um 3 der jungen Füchlein am Leben zu erhalten, wurden sie einer säugenden Kaze angelegt, welche sie gerne aufnahm und sich auch gefallen ließ, daß man ihr 2 ihrer eigenen Jungen nahm, damit sie im Stande sein sollte, die fremden richtig zu ernähren. Die Bäuerinnen von Bezgenried wollen aus Dankbarkeit dafür, daß sie von den gefährlichen Hühnerdieben befreit wurden, die hiesige Rettungsanstalt Wilhelmshilfe mit Obergeschenken erfreuen.

Ulm, 27. März. Heute nacht bald nach 1 Uhr brach in der zur Brauereigesellschaft gehörigen Scheuer hinter „Hohentwiel“, mitten in einem dichten Häuferviertel Feuer aus, das bei heftigem Sturm bald das große Gebäude vernichtete. Das dahinter liegende frühere Brauereigebäude, nunmehr einer Mälzerei dienend, wurde ebenfalls bald ein Raub der Flammen. Dem Malzfabrikanten Wanner ist Malz im Wert von 32,000 M. verbrannt. Derselbe ist versichert. Gegen 4 Uhr war jede Gefahr abgewendet.

Heidenheim, 28. März. An der hies. Turnhalle und dem Webschulgebäude wurden in jüngster Zeit für 140 M. Fensterscheiben eingeworfen. Unserem 75 Jahre alten Polizeiwachmeister ist es nun gelungen, die Thäter ausfindig zu machen. Es sind deren 9, wovon noch 8 zur Schule gehen.

Künzelsau, 27. März. Ueber den schon mitgetheilten Brand in Berlichingen liegen folgende nähere Nachrichten vor: Abgebrannt sind 3 Wohnhäuser, 3 große Scheuern (darunter die Gemeindegemeinschaft) und 2 kleine Scheuern. Zur Hälfte abgebrannt sind 2 Wohnhäuser, beschädigt wurden 3 Wohnhäuser, darunter das Pfarrhaus. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf 14,440 M., der Fahrnißschaden wird wohl ebensoviel betragen. Versichert sind alle Abgebrannte. Gerettet wurde ganz wenig Fahrniß.

Bonder Jagst, 27. März. Gestern mittag wurde der 8jährige Sohn des Sägers Zeller auf der Keneder Sägmühle, Gemeindebezirks Jagstzell, D. A. Ellwangen, von einem infolge des Schneesturms stürzenden Brett erschlagen. Er war auf der Stelle tot.

Möhringen, 29. März. Gestern vormittag gegen 11 Uhr brach in der Scheuer eines

Bauern in Möhringen Feuer aus, daß durch die rasche Hilfe der Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte, so daß das angebaute Wohnhaus gerettet wurde, wenn auch durch Wasser stark beschädigt. Die Scheuer ist inwendig ganz ausgebrannt. Auf dem obersten Boden im First der Scheuer wurde die halbverbrannte Leiche des 20jährigen Sohnes des Bauern gefunden.

Onstmettingen, 27. März. Ueberzeugt von der Annehmlichkeit eines über die Dauer der kalten Winternächte gut erwärmten Bettes pflegen manche vorsorgliche Frauen die Wärmflaschen schon den Tag über und zwar häufig mit aufgesetztem Verschuß auf den heißen Ofen zu stellen, nicht ahnend, daß auf solche Weise die größte Gefahr entstehen könnte. Daß aber selbst bei Behandlung dieser einfachen Dinger von Bettflaschen möglichste Vorsicht geboten erscheint, dürfte aus nachstehendem Unfall hervorgehen. In den letzten Tagen bemerkte eine junge Frau von hier, daß in ihrer verschlossenen Wärmflasche ein gewaltiges Sieden und Brausen vor sich gehe. Als sie auf Geheiß ihres Mannes sofort den Deckel abschraubte, fuhr der heiße Wasserstrahl mit furchtbarer Gewalt bis an die Decke des Zimmers und verbrühte der bedauernswerten Frau das Gesicht und einen Arm jämmerlich, so daß sie — zur Unkenntlichkeit entstellt — sofort den Arzt konsultieren mußte. Ein im Kissen neben der Frau liegendes Kind blieb glücklicherweise verschont.

Rottweil, 30. März. In Wellendingen, hies. Oberamts, wurde die Stille der Karwoche durch eine schauerliche That in betrübender Weise gestört. Der 23jährige G. G., der in letzter Zeit in Dietingen in Arbeit stand, unterhielt mit der um einige Jahre älteren Witwe J. B. zu Wellendingen ein Verhältnis, welchem ein nunmehr einjähriges Kind entsproßte. Zum Unterhalt desselben sollte G. aus einer ihm zugefallenen Erbschaft an die B. einen Teil abgeben, was ihm, wie es scheint, sehr unangenehm war. In der Nacht vom Karfreitag auf Samstag nach 12 Uhr mußte G. seine Geliebte unter dem Vorwande aus ihrer Wohnung zu locken, er habe in der Remise des Adlerswirts einen Sack Mehl für sie mitgebracht, den sie abholen könne. In der am Eingange des Ortes gelegenen Remise angelangt, scheint G. sein Opfer sofort angegriffen, zu Boden geworfen und erwürgt zu haben; um den Verdacht der Thäterschaft abzulenken und die Vermutung eines Selbstmordes nahezu legen, hing G. sein Opfer an dem in dem Raume befindlichen Aufzugseile auf, in welcher Lage die Ermordete am Samstag Abend gefunden wurde. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich sofort auf den G., der inzwischen wieder nach Dietingen zurückgekehrt war und dort verhaftet und gefesselt hieher in den Untersuchungsarrest verbracht wurde.

Trillfingen, D. A. Haigerloch, 25. März. Heute nacht ereignete sich hier ein höchst seltener Fall, es brachte die Kuh eines hiesigen Landwirts vier lebendige gesunde Kälber zur Welt, es sind vier sehr schöne scheidige Mutterkälber.

— Aus Laupheim berichtet das „N. L.“ Mittwoch Mittag stürzte Wagner Schwich von Untersulmetingen beim Holzführen so unglücklich zu Boden, daß die dabei erlittenen innerlichen Verletzungen sofort den Tod herbeiführten. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau mit 6 kleinen Kindern.

Walbsee, 29. März. Gestern verunglückte auf dem Bahnhof Aulendorf bei Abfahrt der Abendzüge der erst seit kurzem bedienstete Hilfswärter Miller; auf dem Weg ins Krankenhaus verstarb der verunglückte junge Mann.

Tagesberichte.

Berlin, 29. März. (Krankenversicherung.) Im Reichstage ist der vom Abg. Merbach erstattete Bericht der Kommission zur Vorberatung der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz vom 15. Juli 1883 zur Verteilung gelangt. Die Kommission beantragt zum § 8 der Vorlage die Resolution: die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die geeigneten Maßregeln zu ergreifen, daß in sämtlichen Bundesstaaten die Feststellung der ortsüblichen Tagelöhne nach thunlichst gleichen Grundsätzen und den tatsächlichen Tagelohnsätzen gewöhnlicher Tagearbeiter entsprechend erfolge.

— Der Reichskanzler hat an sämtliche Bundesregierungen außer Preußen und Rußl. a. L. und an den Statthalter in Elsaß-Lothringen die Nachricht ergehen lassen, daß er, nachdem mit dem 1. Jan. d. J. an Stelle der in lateinischer Sprache abgefaßten

Pharmacopoea Germanica editio III das in deutscher Sprache abgefaßte Arzneibuch für das D. Reich getreten ist, im Einverständnis mit der preuß. Regierung der Meinung sei, daß die Bestimmung der Bekanntmachung über die Prüfung der Apothelergelbten, nach welcher der Kandidat 2 Artikel der Pharmacopoea Germanica in das Deutsche zu übersetzen hat, unanwendbar geworden ist. Der Reichskanzler stellt es demgemäß den Regierungen anheim, die Prüfungskommission im betr. Staatsgebiet mit entsprechender Weisung versehen zu wollen.

— Das „Freibier“ des Abg. v. Münch. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beantragt bekanntlich, die Wahl des Freiherrn v. Münch (S. württ. Wahlkreis) für gültig zu erklären. Ihr Bericht sagt u. a.: Durch die sachgemäße u. erschöpfende Auslassung der vernommenen Zeugen ist nach der Ansicht der Kommission keine der Be- weisfragen bejahend beantwortet worden. Die Aussage des Braumeisters Mack gibt zu Bemerkungen keinen Anlaß. Nach Angabe des Zeugen Wegenast hat zwar Mack bei gelegentlichem Besuch der Schenkwirtschaft des Zeugen auf die Bemerkung von dessen Ehefrau: „Nicht wahr, Herr Mack, wenn die Wahl des Herrn v. Münch hier in Mühlheim gut ausfiele, das wäre wohl ein Paar Fäßchen Bier wert?“ entgegnet: „Da wäre schließlich ich dafür da;“ indessen kann hierin ganz abgesehen davon, daß die Verbreitung dieser Äußerung in weiteren Kreisen der Wähler nicht feststeht, ein Versprechen oder Inaussichtstellen von Freibier nicht gesunden werden. Zur Würdigung der Aussage des Zeugen Anzenhofer ist zunächst zu verweisen auf die bei seiner Vernehmung zur Person abgegebenen Erklärungen über sein Verhältnis zu dem Abg. Freiherrn von Münch und die Mitteilungen, die der letztere in der Reichstags- sitzung vom 3. Dez. v. J. über dieses Verhältnis gemacht hat und die im Wesentlichen dahin gehen, daß er von seinem ehemaligen Rentamtmanne nicht in der besten Freundschaft geschieden sei. Die von dem Zeugen bekundete Äußerung des Frhrn. von Münch: „Es komme ihm nicht darauf an, jede einzelne Wahlstimme zu erkaufen und er hoffe, das Landvolk schon durch Händedruck und Freibier für sich zu gewinnen, in den Städten allerdings, da werde es schwieriger halten,“ soll schon im Sommer 1888 gefallen sein (gehört hat sie aber außer dem entlassenen Rentamtmanne kein Mensch) und kann den Beweis für das Versprechen des Freibiers vor der Wahl nicht liefern. Nur in Verbindung mit anderen Beweismomenten könnte sie ins Gewicht fallen. Solche andere Beweismomente sind aber nicht hervorgetreten. Hiernach gelangt die Wahlprüfungskommission zu dem Antrage auf Gültigkeit.“

— (Die zweijährige Dienstzeit.) Die Aufsehen erregende Schrift des Generalleutenants z. D. v. Boguslawski über die zweijährige Dienstzeit verdient um deswillen eine ganz besondere Beachtung, weil sie sich nicht darauf beschränkt zu beweisen, daß man die zweijährige Dienstzeit ohne Schädigung der Armee einführen kann, sondern weil sie viel weiter geht als alle bisherigen Schriften über die gleiche Materie, indem sie nämlich nachweist, daß das dritte Dienstjahr geradezu schädlich wirkt. Der General, welcher schon als Hauptmann einen bedeutenden Namen als Militärschriftsteller besaß, legt dar, daß der dritte Jahrgang zum größeren Teil aus Soldaten besteht, welche wegen ihrer schlechten Führung, vielfachen Bestrafungen und mangelhaften Ausbildung nicht zur Disposition entlassen wurden. Nur wenige tabellose Leute könne der Kompaniechef zurückbehalten. Daher komme es, daß man dem dritten Jahrgang von Seiten der jüngeren Mannschaft oft mit Nichtachtung begegne; die zurückbleibenden sehen die zur Disposition entlassenen Leute mit Neid und Unmuth im Herzen scheiden und bei vielen mache sich dann eine gewisse Verdrossenheit geltend, die dem Dienste gewiß nicht förderlich sei. Nachdem der General dann die Frage der zweijährigen Dienstzeit eingehend in sachmännischer Weise erörtert, kommt er zu folgenden Schlussfolgerungen: Der jetzige Zustand, ursprünglich ein Nothbehelf, kann kein dauernder werden, ohne eine Abschwächung des militärischen und kriegerischen Geistes herbeizuführen, den, wohl zu unterscheiden von einem chauvenistischen, auch das entwickelteste Kulturvolk niemals verlieren darf, will es nicht seinem Untergange die Wege ebnen. Die zweijährige Dienstzeit der Infanterie, Artillerie und Pioniere ist das einzige Mittel, diesen Zustand zu beseitigen und die Dienstzeit und Entlassung wieder auf normalen Boden zu stellen. Durch die feste gesetzliche zweijährige Dienst-

zeit werden wir nicht nur den Franzosen an Zahl überlegen, wir kommen ihnen an innerem Wert voraus, denn die Befugnis des französischen Kriegsministers, eine Anzahl Leute mit kürzerer Dienstzeit zu entlassen, schädigt die Einheitlichkeit der Ausbildung und außerdem werden sich auch bei dieser Einrichtung, obgleich sie gesetzlich festgestellt ist, ähnliche Uebelstände geltend machen, wie bei unserer Dispositionsbeurlaubung. Die zweijährige Dienstzeit nimmt den extremen Parteien ein Agitationsmittel, sie erfüllt einen Wunsch der Mehrheit des Volkes. Daß dieselbe den einzelnen Familien, trotz der vermehrten Einstellung, Vorteile bringt, ist klar; wie weit sie auf das Ganze günstig einwirkt, vermag ich nicht genau zu beurteilen. Schädlich wird die Einwirkung auf keinen Fall sein. Die zweijährige Dienstzeit wird die politische Zuverlässigkeit unserer Truppen nicht schädigen, wohl aber kann dies die verstümmelte dreijährige. — Die Ausbildung von zwei Jahren kann, mit Ausnahme der Kavallerie, genügen, falls man die richtigen Wege einschlägt. Die Ausgleichsmittel, die wir vorgeschlagen haben, sind: verstärkte Offizier- und Unteroffizier-Cadres; wöchentliche Uebungen im dritten Dienstjahre; Kapitulantenstellen mit hohem Eintrittsgelde; Vergrößerung der Reserve- u. Landwehr-Offiziere; die Bezirkskommandeure aktive Offiziere; der Landsturm in den militärischen Listen. Die zweijährige Dienstzeit in dem hier dargelegten Rahmen erwirkt uns 1914 ein Mehr von 375,000 Mann über die französische Kriegsstärke. Beim jetzigen Zustand verharrend, haben wir 1914 ein Minus von 747,000 Mann den Franzosen gegenüber. Diese Sätze glauben wir in unserer Schrift beweisen zu haben. Sich entschlossen zur zweijährigen Dienstzeit wenden und das Nötige voll und ganz fordern — das wäre ein großer Schritt, eine an die bedeutendsten Ereignisse auf diesem Gebiet heranreichende Reform, welche sich würdig den Thaten der großen Zeit Kaiser Wilhelms I. anreihen würde.

Kassel, 28. März. Heute Nacht ist hier sehr hoher Schnee gefallen. Es waren keine Schneeflocken mehr, sondern förmliche Schneeklumpen. Solche weiße Ostern sind wohl noch niemals dagewesen.

Wien, 27. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet heute, daß die deutsche und die österreichisch-ungarische Regierung sich über alle entscheidenden Punkte des Vertrages geeinigt haben und daß, wenn erst die notwendigen Auseinandersetzungen gepflogen u. die unvermeidlichen formellen Feststellungen erfolgt sein werden, der Vertrag unterzeichnet werden wird. Das Blatt fügt hinzu, das Zustandekommen des Vertrages werde von den breitesten Schichten des Volkes mit der lebhaftesten Genugthuung aufgenommen werden.

Wien, 31. März. Entgegen allen Verdunklungsversuchen einiger hiesiger Blätter steht als unbedingt zuverlässig fest, daß die Unterzeichnung der Punktationen des neuen Handelsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland, wenn nicht schon morgen, so doch in den unmittelbar folgenden Tagen, also bestimmt noch vor Wochenschluß stattfinden wird.

Wien, 27. März. An die Firma Heinrich Klinger ist heute eine Depesche gelangt, nach welcher der Reisende der Firma, Max Ziegler, gestern auf dem Bahnhof in Ruffstein ermordet wurde. Der Mord geschah durch einen italien. Holzarbeiter, welcher den unglücklichen Reisenden, der ihm vollkommen unbekannt war, mit einer andern Person verwechselte, die er zu töten beabsichtigte. Er vollführte den Mord mit einer Hacke und brachte seinem Opfer mehrere tödtliche Wunden bei. Der Thäter wurde in Gewahrsam genommen. Ziegler war Vater von 3 Kindern.

Pest, 28. März. In Felső wurde der Gutsbesitzer Földösy durch seinen eigenen Sohn, der in der Hauptstadt in dürftigen Verhältnissen lebt, ermordet. Der von der Polizei ermittelte und verhaftete Thäter ist geständig.

Abbazia, 27. März. Heute Nachmittag ertranken in Folge Umkippen eines Bootes bei heftigem Sturke Majorats Herr Arthur Graf Kesselstadt und Anna Gräfin Friefz. Der junge Graf Friefz und 2 Bootleute sind gerettet.

Petersburg, 30. März. In einer Besprechung des jüngsten Attentats in Sofia bemerkt die Nowoje Wremja, dasselbe beweise, daß die Zustände in Bulgarien nach wie vor unhaltbar seien; das Land sei ein Schlupfwinkel für politische Abenteurer der verdächtigsten Art. Das Blatt glaubt, der Augenblick sei nahe, wo die europ. Regierungen, denen der Berliner Vertrag Pflichten hinsichtlich Bulgariens auferlege, den Vorgängen in diesem Lande nicht mehr gleichmüthig werden zuschauen können.

— Die Nachrichten von russischen Rüstungen an der Westgrenze des Reiches mehren sich wieder in bedenklicher Weise. Am letzten Dienstag fertigte der russische Kriegsminister einen Befehl aus, wonach die 22. Infanteriedivision, die seit 1856 in Nowgorod und Umgebung garnisonierte, an die österreichische Grenze verlegt wurde. Ferner geht der Köln. Z. aus Petersburg die Meldung zu, daß eingelassene Berichte der Oberbefehlshaber in den Militärbezirken sich einstimmig dahin aussprachen, daß zur fortlaufenden Fertighaltung der Mobilmachungsarbeiten und zur Beschleunigung der Mobilmachung das den Kreis militärischer (Bezirkskommandeure) unterstellte Personal bedeutend vermehrt werden müsse. Dies ist nun erfolgt; 50 Bezirkskommandos niedriger Art wurden zu solchen ersten Ranges erhoben, das heißt, die betreffenden Bezirkskommandeure erhalten den Rang eines Regimentskommandeurs und das ihnen unterstellte Personal an Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften wird bedeutend vermehrt. Diese äußerst kostspielige Maßregel läßt jedenfalls auf umfassende Mehrarbeiten in der Mobilmachung schließen. Den Standard veranlassen die Nachrichten von den russ. Truppenanhäufungen an der galizischen Grenze zu sehr schwarzsichtigen Betrachtungen. Er meint, diese Maßregeln seien eine deutliche Warnung, in der Friedenszuversicht nicht zu weit zu gehen. Die Zusammenziehung der Truppen sei zwar an sich nur ein weiterer Schachzug in einem weitschauenden Spiel, beweise jedoch, daß der Spieler so sehr wie je gewillt sei, die Lage auszunutzen und einen Hauptschlag vorzubereiten.

Sofia, 28. März. Gestern Abend 7^{3/4} Uhr feuerte ein Individuum 3 Revolvergeschosse auf die Minister Stambuloff und Beltschoff ab. Letzterer wurde sofort getötet. Der Thäter entfloß. Umfassende Maßregeln zu seiner Wiederergriffung sind getroffen. Es heißt, der Thäter sei von 3 Individuen begleitet gewesen. Es herrscht allgemeine Entrüstung.

Belgrad, 27. März. Erbkönig Milan unterzeichnete die Vereinbarung, wodurch er Serbien verläßt und nur zeitweise wiederkehrt. Auch Natalie muß diese Bedingungen annehmen, sonst erfolgt im Interesse des Staates morgen ihre Ausweisung.

New York, 26. März. Mac Kinley reist in Amerika herum, um Propaganda für seine handelspolitischen Ansichten zu machen. — Der Sekretär des landwirtschaftlichen Departements Rußk veröffentlicht demnächst die von der Regierung bestätigten Vorschriften bezüglich der Verschiffung des Fleisches von geschlachtetem Vieh nach Europa, wodurch die für Deutschland bestimmten Fleischsorten besonderer mikroskopischer Untersuchung unterzogen werden. Sollte auch nach der Einführung dieser verstärkten Fleischuntersuchung Deutschland die Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches ablehnen, so beabsichtige Amerika Maßregeln gegen die Einfuhr deutscher Produkte, besonders des Rübenzuckers.

New York, 27. März. Der Herald meldet: In Chicago greift die Influenza in größerem Umfange um sich: die Todesfälle haben sich bis auf 150 täglich gemehrt. Zahlreiche Aerzte sind erkrankt. Aus Pittsburg werden 10,000 Erkrankungsfälle, aus Cleveland in Ohio 2000 gemeldet. 160 Newyorker Polizeiagenten sind erkrankt.

New York, 30. März. Der Korresp. des Herald in Parkersburg (Westvirginien) berichtet über ein Verbrechen, welches von ital. Arbeitern, die an einem abgelegenen Orte bei einem Eisenbahnbau beschäftigt waren, begangen wurde. Als sie das Lynchverfahren in Neworleans besprachen, rief ein Scotte namens McCanley, der Führer der Arbeiter, aus, die Einwohner von Neworleans hätten recht gethan, so zu handeln. Darüber erbittert, hürzten sich die Italiener auf den Scotten, töteten ihn und verstümmelten den Körper. Bisher wurde niemand verhaftet.

Buenos-Ayres, 31. März. Bei den am Sonntag in Moron stattgehabten Wahlen kam es zwischen Wählern und der Polizei zu einem heftigen thätlichen Angriff, wobei gegen 20 Personen getötet und verwundet wurden. — Bei einer an Bord des chilenischen Kriegsschiffes Pilcomayo entstandenen Meuterei wurden 3 Matrosen getötet, 9 andere verwundet.

Gloria-Seide — 120 cm. breit
für Staub- u. Regenmäntel, Blousen zc. von **Marz**
4.35 p. M. (ca. 40 versch. Disp.) — versendet meter-
und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépot
G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster
umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.